

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

15. April 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Periamāncapongel mit dem Gedanken:
 Ich kauft ja wenig, stand gegen: Konnt' Mor-
 gen zum Kirnse, dem man fandt, daß es
 unruhig im Lager. Man traf ihn vor der
 Kirche. Frug im Dorfe den Man, ob er mit
 einem Häufchen Leuten an, und sagte zu den
 Leuten: Das Haus ist zu klein, es aber das
 Geruch auf Leuten? Das soll billig verkauft
 sein; wobei man ihn fragte: ob er in Folge
 zum Kirnse gekommen? so sagte: Nein! man
 verblagte und stellte ihn in schändliche Un-
 dankbarkeit gegen die Mostkatholische Kirche
 und erinnerte ihn an ein Gespräch, sein der
 Tod plötzlich kommen könnte, da dann kein Auf-
 stehen für ihn. und sagte: er möchte doch auf Mor-
 gen zum Kirnse kommen. Die Leuten, denen
 man noch im Mord, insbesondere zu nicht, ließen
 einen ganz stillschweigenden gehen. Auf dem
 Platz vor der Stadt, wo die Leuten ihren Tod
 erwarteten, ließ man einen Leuten Leuten im
 Mord der Wärmung zu. Das Leuten ist nun weiter das
 Zerknung des Aufsehs.

Am 15^{ten} April der noch Leuten der Delin-
 quent, der wie in diesen Tagen öfter bei Delinquenten
 ist, ist noch gar lustig und scheint sich in
 Genuß zu setzen. Da man von ihm nicht zu
 ihm kam, nutzte man ihn zu ~~Verdacht~~ sein in

Gargan bekümmert sahn, das er so blind und
sorglos in Absicht seiner Thaten Hiel sahn. Er
sagte: sein Furst; was ich sage, will ich thun.
mannefeste: Ihr thut ja nicht. Er ist doch ja in
Gefangnis. Frage: sein Vater ich? da kam
ein lauscher Knabe herauf, der bloß auf sein
Lieblich stand ging. Man beugte ihn, was er
nicht anders wollte, rührte ihn klug und
reize Thadammis trachten, bat ihn aber
versüßig sich selbst zu lassen.

Unternehmung
mit Gargan

Am 17^{ten} April reichte man aus und
mit dem Knaben nach der Pagode in Chandananga-
lam zu Gargan. Ein Brahmaner sagte: Er
müßte notwendig Danks und Engen in der
Welt bleiben. Man antwortete: wir sind
auch als Kinder geboren, durch Gargan
aber wird uns gegeben; rühmt uns
doch uns zu ihm. Er rührte nachher gar
gütig und sagte: weil bei uns aber so
viel Danks und Danks sind als bei uns, so
ist alles begehrt gleich. Man sagte: ob ist Gargan
die Hand: sein die Danks können getilgt
werden, und nicht von Gargan Danks.
Als man von ihm Gargan wollte, sagte
ein Knabe: geht ein Danks! der Brahmaner
griff ihn selbst Hand an, das er alles
an sich selbst ofenreicht hat und anrufen wollte.